



Karlsruher Fußballverein (KfV) – Deutscher Meister 1910

Der KfV gehört zu den großen deutschen Fußballmannschaften in der Frühzeit des Fußballs. Er trug maßgeblich dazu bei, dass Karlsruhe nach 1900 eine Fußballhochburg wurde. Der Begründer des „Kicker“ Walther Bensemann war 1891 an der Gründung des KfV beteiligt. Nach der Jahrhundertwende verpasste der Verein – mit acht Süddeutschen Meisterschaften die Mannschaft der Stunde – die Deutsche Meisterschaft mehrfach knapp. Erst am 15. Mai 1910 wurde er mit einem 1:0 über Holstein Kiel vor 5000 Zuschauern in Köln Deutscher Meister.

In dem am 1. Oktober 1905 eingeweihten Stadion an der heutigen Hertzstraße spielten nahezu alle europäischen Spitzenmannschaften. Am 4. April 1909 fand hier auch das erste erfolgreiche Länderspiel einer Deutschen Nationalmannschaft statt (1:0 gegen die Schweiz). An die große Zeit vor 1914 konnte der KfV nicht mehr anknüpfen. Nach dem Konkurs des Vereins und dem Abriss des Vereinsheims im Juni 2006 entstand auf einem Teil des Stadions ein Seniorenheim, der verbliebene Teil wird seitdem vom Karlsruher Fußball-Club West genutzt. Der offiziell nie aufgelöste KfV nahm 2007 den Spielbetrieb in der Kreisklasse C wieder auf.



Blick auf den KfV-Platz mit Zuschauertribüne, um 1908



Spielszene KfV - Bordeaux (9:1), im Hintergrund Vereinsheim und Zuschauertribüne, 25. September 1925



Spielszene KfV - Heilbronn (5:1), im Hintergrund die Telegraphenkaserne, 31. August 1929

Text Stadtarchiv Karlsruhe

Spielszene KfV - FC Phönix (4:2), im Hintergrund Vereinsheim und Zuschauertribüne, 4. November 1928





Die Nationalspieler des Karlsruher Fußballvereins (KFV)

Zu den großen KFV-Fußballern gehörten die beiden einzigen deutschen Nationalspieler jüdischen Glaubens. Der Mittelstürmer Gottfried Fuchs ist deutscher Rekordtorschütze mit zehn Toren in einem Länderspiel, Julius Hirsch der einzige Karlsruher Fußballer, der zweimal eine deutsche Meisterschaft gewann: 1910 mit dem KFV, 1914 mit der Spielvereinigung Fürth. Zusammen mit Fritz Förderer, Rekordnationalspieler des KFV, bildeten sie den erfolgreichsten deutschen Innensturm vor 1914. Beide waren nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 gleich der Verfolgung durch die neuen Machthaber ausgesetzt. Während Fuchs 1937 fliehen konnte und 1972 in Kanada starb, wurde Hirsch 1943 in Auschwitz ermordet.

Beim KFV spielten von 1908 bis 1952 acht weitere deutsche Nationalspieler, Hermann Bosch, Max Breunig, Ludwig Damminger, Kurt Ehrmann, Wilhelm Gros, Ernst Hollstein, Lorenz Huber und Franz Immig.

Beim Länderspiel gegen Holland am 24. März 1912 in Zwolle standen sechs KFV-Spieler auf dem Platz. Beim 5:5 schoss Julius Hirsch allein vier Tore. Da außerdem der FC Phönix Karlsruhe zwei Spieler stellte, war diese Nationalmannschaft eine auf drei Positionen verstärkte Karlsruher Stadtauswahl.

Text Stadtarchiv Karlsruhe



Titelblatt Süddeutscher Illustrierter Sport. Beilage der Badischen Presse mit dem KFV Innensturm der Meisterschaft von 1910 Fritz Förderer, Gottfried Fuchs und Julius Hirsch (von links), 4. Juli 1921



Auf dem Engländerplatz klickende Fußballmannschaft, sitzend dritter von links: Julius Hirsch, um 1904

Die KFV-Meisterschaft, obere Reihe: Ruzek, Förderer, Bosch, Dell, Hüber, Breunig, Trainer Townley, untere Reihe: Fuchs, Hollstein, Tschertner, Hirsch, Schwarze, 1910

